

Neue Technik für das Schöpfwerk

Unterhaltungsverband bringt Bauwerk in Sandstedt auf den neuesten Stand – Erneuerungen auch in Wersabe und Rechtenfleth

Von Jens Gehrke

SANDSTEDT. Die neue Spundwand kündigt davon: Die Bauarbeiten am Sandstedter Schöpfwerk sind fast abgeschlossen. Seit Anfang des Jahres wurde dort mit schwerem Gerät gearbeitet, um das Bauwerk fit für die Zukunft zu machen. Zusammen mit den Projekten in Wersabe und Rechtenfleth werden insgesamt 1,2 Millionen Euro für den Hochwasserschutz im Binnenland verbaut.

Während das Weserwasser durch das direkt am Deich gelegene Schöpfwerk in das idyllische Sandstedter Sielfleth strömt, das weiter durch den Ort fließt und an das zahlreiche Gärten angrenzen, machen sich Anne Tietjen vom Kreisverband sowie Gerd Meyer und Olcher Knoop vom lokalen Unterhaltungsverband ein Bild von den Bauarbeiten. Von dem Schöpfwerk ausgehend wurde am linken und am rechten Fleth-Ufer auf insgesamt 25 Metern die Spundwand erneuert.

Die alten Spundwandelemente stapeln sich neben dem Gewässer. „Die sind abgängig“, sagen Knoop und Meyer. Bei der Erneuerung des Schöpfwerks hätte man die Schäden entdeckt. Ursprünglich sollten nur eine neue Rechenreinigungsanlage installiert und die elektrische Mess-, Steuer- und Regelungstechnik erneuert werden. Das Schöpfwerk wurde schließlich 1958 erbaut, die Technik stammt noch teilweise aus der Zeit. Die neue Rechenreinigungsanlage sorgt dafür, dass die Rechenstäbe, die die Pumpen vor treibenden Zweigen und Gräser schützen, nicht mehr vom Siel-



Bauarbeiten am Sandstedter Schöpfwerk: Olcher Knoop (links, Unterhaltungsverband Osterstade-Nord), Anne Tietjen (Kreisverband) und Gerd Meyer (Vorsitzender Unterhaltungsverband Osterstade-Nord) sind erfreut über die Fortschritte. Foto: Gehrke

wärter per Hand gereinigt werden müssen. Die neue Mess-, Steuer- und Regelungstechnik bringt auch Vorteile. „Wir können künftig die Pumpen von der Zentrale in Beverstedt aus steuern und dort Außen- und Binnenpegel kontrollieren“, erklärt Anne Tietjen vom Kreisverband der Wasser- und Bodenverbände. „Das ist eine wichtige Investition, wir sind hier jetzt auf dem neuesten Stand“, betont Tietjen.

Das sieht Gerd Meyer, Vorsitzender des Unterhaltungsverbandes Osterstade-Nord, ähnlich. „Wir hoffen, dass wir die nächsten 20 Jahre keine größere Firma

brauchen.“ Die Sanierungen, die auch in Wersabe und Rechtenfleth stattfanden, sind teuer. Rund 1,2 Millionen Euro werden investiert, 63 Prozent werden von Land und EU gefördert. Den Rest musste der Unterhaltungsverband besteuern. Inzwischen sind die Bauarbeiten fast abgeschlossen, Mitte September soll in Wersabe, Rechtenfleth und Sandstedt alles fertig sein. „Wir sind mit den Nachbarn sehr gut zurechtgekommen“, bedankt sich Knoop für das Verständnis bei den Anliegern.

Neben der Rechenreinigungsanlage fehlen noch einige Dinge im Einlaufbereich des Siels. „Wir

müssen dort noch Stellen im Beton ausbessern und das neue Hubschütz einsetzen“, berichtet Tietjen. Erhalten bleiben die beiden Pumpen, die jeweils 1000 Liter pro Sekunde bewegen können. Das Schöpfwerk hat die Aufgabe, die Wasserstände im Bereich von rund 1200 Hektar Land zu regulieren. In Trockenphasen wird Wasser eingestaut, bei Regenperioden wird Wasser je nach Außenpegel in die Weser abgegeben oder gepumpt, um Überflutungen im Binnenland zu verhindern.

Nach der Frischekur bleibt eine Sache beim Alten: Der Sielwärter,

in Sandstedt ist das Andreas Holter, wird immer noch gebraucht. Ihn kann auch modernste Technik nicht ersetzen.

Sanierung

» Der Unterhaltungsverband Nr. 79 Osterstade-Nord investiert rund **1,2 Millionen Euro** in die Erneuerung der Schöpfwerke in Sandstedt, Rechtenfleth und Wersabe.

» **EU und Land** fördern das Projekt mit 63 Prozent der Gesamtsumme.

www.wabo-wein.de